

EPTA Network goes digital

Traditionell behandelt die TA eine breite Palette von Technikthemen. So war beispielsweise beim TAB über lange Jahre der Anteil der Schwerpunkte »Bio- und Medizintechnologien«, »Energie, Ressourcen, Umwelt«, »Ernährung, Landwirtschaft, Grüne Gentechnik«, »Technik, Gesellschaft, Innovation« sowie »Informationstechnik« jeweils gleichmäßig verteilt. Dies hat sich seit etwa 3 Jahren radikal gewandelt. Die Digitalisierung nahezu aller Wirtschafts- und Lebensbereiche schlägt voll auf die TA durch. Mit einem Anteil von aktuell etwa zwei Dritteln sind Themen mit Digitalbezug im Begriff, die anderen Themenfelder zu marginalisieren. Dieser dynamische Trend hat alle EPTA-Mitgliedsinstitutionen erfasst, was wir zum Anlass genommen haben, hier ein Potpourri von aktuellen Aktivitäten einiger EPTA-Mitglieder zu präsentieren.

Blockchain

Dezentrale sichere Transaktionen ohne vermittelnde vertrauenswürdige Dritte: Dies ist das Versprechen der Blockchain-Technologie. Aber wie funktioniert eine Blockchain eigentlich, welche Anwendungen über Bezahlsysteme hinaus sind vielversprechend und wie kann die Skalierbarkeit auf Massenmärkte gesichert werden, ohne dass der Energieverbrauch der hierfür erforderlichen Computer den Rahmen sprengt? Mit diesen Kernfragen befasst sich das Office Parlementaire d’Evaluation des Choix Scientifiques et Technologiques (OPECST) in seinem Briefing Nr. 4 »Understanding Blockchains«.

Digitale Gesellschaft

»Decent Digitisation« ist der Titel einer aktuellen Veröffentlichung des niederländischen Rathenau Instituuts, in der 17 Experten über eine ethisch fundierte digitale Gesellschaft diskutieren. Vier Leitfragen strukturieren die Debatte: Wie können wir eine inklusive digitale Gesellschaft gestalten? Wie können wir bei Algorithmen in der Verantwortung bleiben? Wie können wir IT-Experten dabei helfen, ethisch verantwortlich zu handeln? Wie können wir Kinder schützen? Die Autoren halten Werte wie Gerechtigkeit und Autonomie hoch und versuchen, Politiker und andere Entscheidungsträger sowie IT-Fachleute zu inspirieren, dies auch zu tun.

Biometrische Technologien

Biometrische Technologien erlauben die Identifizierung von Personen anhand von Fingerabdruck, Gesichtszügen, Stimme oder ähnlichen Attributen. Sie erlauben, Dienstleistungen unterschiedlichster Art (z. B. Entsperrung von Geräten, Finanztransaktionen, Verwaltung) sicherer und bequemer zu machen und können für hoheitliche Aufgaben wie Grenzkontrollen

und Strafverfolgung eingesetzt werden. Welche Herausforderungen bestehen in Bezug auf Regulierung, Datenschutz und -sicherheit, Kostenfragen, möglichen Bias sowie bei der Frage der öffentlichen Akzeptanz dieser Technologien? Antworten darauf liefert das Parliamentary Office of Science and Technology (POST) in der POSTnote Nr. 578.

Internet der Dinge

Vom Backofen über den Fernseher hin zu Autos und sogar Zahnbürsten – mehr und mehr Konsumgüter sind mit dem Internet verbunden. Schätzungen gehen für 2020 von 12 Mrd. vernetzten Konsumgütern im »Internet der Dinge« aus. Oft sind diese gegen unerwünschtes Eindringen durch Hacker nur unzureichend gesichert. Welche Risiken sind damit verbunden und wie kann diesen entgegengewirkt werden? Dies wird aktuell von POST im Projekt »Cyber security of consumer products« untersucht.

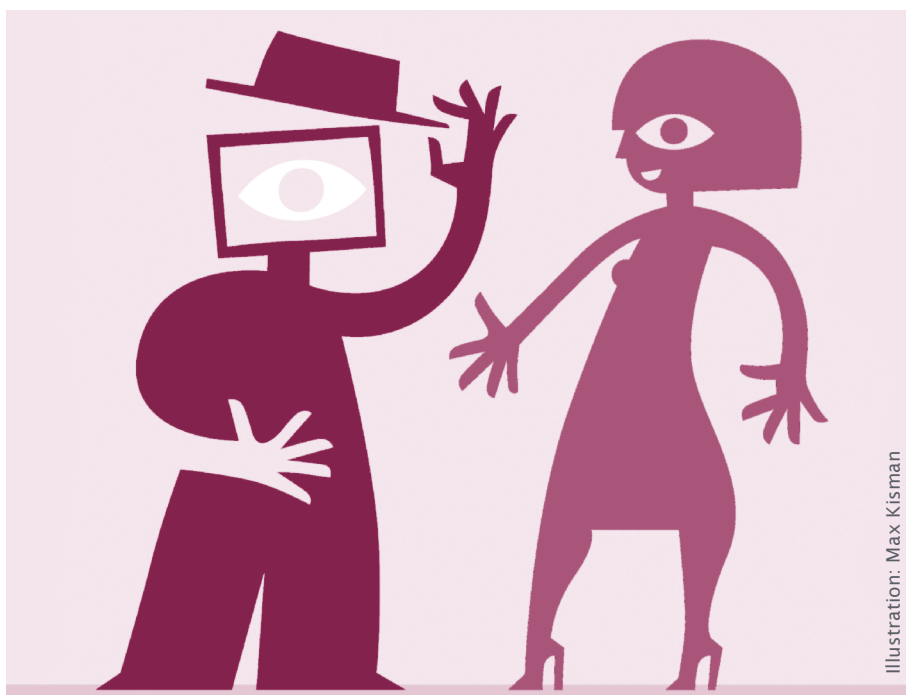


Illustration: Max Kisman

Eine »anständige Digitalisierung«, so der Grundtenor der vom Rathenau Instituut befragten Expertinnen und Experten, braucht spezifische Regeln und eine Gesellschaft, in der eine persönliche Auseinandersetzung mit ethischen Grundfragen stattfindet.

E-Demokratie

Die Studie »Prospects for e-democracy in Europe« ist für das Scientific & Technology Options Assessment Panel for the European Parliament (STOA) gemeinschaftlich vom Rathenau Instituut, Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS), Institut für Technikfolgen-Abschätzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ITA), Danisch Board of Technology Foundation (DBT) sowie dem Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung (Fraunhofer ISI) erstellt worden.

Können IKT-Tools dazu beitragen, die demokratische Qualität des politischen Systems in der EU durch elektronisch vermittelte Mitbestimmung und Legitimierung zu steigern? Aus einer vergleichenden Analyse von 22 Fallbeispielen für e-Partizipation werden konkrete Vorschläge entwickelt, wie auf EU-Ebene bereits bestehende Tools für online Konsultationen, Petitionen u. Ä. verbessert werden können, um das oftmals als hermetisch wahrgenommene politische System durch mehr Bürgerbeteiligung zu öffnen und transparenter zu machen.

Kontakt

Dr. Reinhard Grünwald
gruenwald@tab-beim-bundestag.de
Tel.: +49 30 28491-107

EPTA – Netzwerk parlamentarischer TA-Einrichtungen



EPTA

European Parliamentary Technology Assessment

In vielen Ländern Europas und weltweit existieren TA-Einrichtungen, die Parlamente beraten. Diese haben sich im European Parliamentary Technology Assessment Network (EPTA) organisiert, dessen Ziele sind, Erfahrungen auszutauschen, gemeinsam TA-Projekte durchzuführen, sowie Parlamente darin zu unterstützen, eigene TA-Kapazitäten aufzubauen.

Gegenwärtig hat EPTA 22 Mitglieder. Davon sind 12 Vollmitglieder: Deutschland (TAB), das Europäische Parlament (STOA), Finnland (Committee for the Future), Frankreich (OPECST), Griechenland (GPCTA), Katalonien (CAPCIT), Niederlande (Rathenau Instituut), Norwegen (NBT), Österreich (ITA), Schweden (ERS), Schweiz (TA-Swiss) sowie das Vereinigte Königreich (POST).

Dazu kommen 10 assoziierte Mitglieder: Chile (ATP), Dänemark (DBT), Japan (RLRB), Mexiko (INCyTU), die Parlamentarische Versammlung des Europarats (PACE), Polen (BAS), Portugal (OAT), Russland (Analytische Abteilung des Föderationsrats), Wallonien (SPIRAL) und die USA (GAO).

An der Tatsache, dass etliche außereuropäische Länder Mitglieder des EPTA-

Netzwerks sind, lässt sich die Führungsrolle ablesen, die Europa auf dem Gebiet der parlamentarischen TA einnimmt.

Traditionell versammelt sich die EPTA-Community zweimal im Jahr, im Frühjahr zu einem internen Arbeitstreffen sowie im Herbst zum Treffen des Steuerungsgremiums (EPTA Council) und einer Fachkonferenz zu einem aktuellen Thema. Die Treffen werden von demjenigen EPTA-Mitglied ausgerichtet, das die Präsidentschaft bekleidet, welche im jährlichen Turnus unter den Vollmitgliedern rotiert. In diesem Jahr hat STOA diese Aufgabe übernommen.

Die EPTA-Konferenz 2018 unter dem Motto »Towards a digital democracy – Opportunities and challenges« fand am 4. Dezember in Brüssel statt. Der Fokus lag insbesondere auf dem gegenwärtig auch in der Öffentlichkeit heiß diskutierten Thema, wie digitale Technologien in unseren Demokratien Meinungs- und Entscheidungsbildungsprozesse beeinflussen. In der nächsten Ausgabe des TAB-Briefs wird dazu ausführlicher berichtet.

Weitere Informationen zum EPTA-Netzwerk unter www.eptanetwork.org.